

Die Zeitung und Beilage durch unsere Redakteure und Schriftsteller ist laut gesetzlich festgesetzt A. nur monatlich, vierzehntäglich 8 M., monatlich 1 M.; wochentlich D. zweimal wochentlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Zeitung (1 mal wöchentlich) innerhalb Deutschland und der deutschen Kolonien vierzehntäglich 8 M., monatlich 1 M. ausländ. Postbelehrung für Lieferungen vierzehntäglich 5 K. 45 M.

Königlich-sächsische Ausgabensteuer: Augustusplatz 5, bei seinem Verleger, Althaus, Schillerschen und Kunstsammler, sowie Buchhändlern und Verleihbüchern.

Die einzige Nummer kostet 10 Pf.

Redaktion und Expedition:

Rathausstraße 8, Telefon Nr. 108, Nr. 222, Nr. 1172.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Unter den Linden, Berliner Straße 1, Telefon 4, Nr. 9975.

Nr. 99.

## Das Wichtigste vom Tage.

\* Gestern vormittag 11 Uhr wird in Gegenwart des Königs Friedrich August das Königliche Geheimsenat in der Neueren Eisenbahn in Leipzig eingeweiht.

\* Am heutigen Tage nimmt der Reichstag seine Verhandlungen nach den Osterferien wieder auf, ebenso das Preußische Abgeordnetenhaus. Im Reichstag beginnt die zweite Sitzung des Staates beim Reichsrat des Kultusministeriums, im Abgeordnetenhaus wird die Beratung des Kultusministeriums überprüft.

\* Gestern fanden in Berlin die Verhandlungen der 35. Vollversammlung des Deutschen Handelsstages statt. (S. Seite 8.)

\* Reichskanzler Fürst Bülow trat gestern von Ratisbonne seine Rücktritte nach Berlin an.

\* Der Berliner Hochstaatsrat der Union, Tower, hat auf einem Festmahl in New York eine sehr deutlich-freundliche Rede gehalten. (S. d. bei Art.)

\* Die Monarchenbegegnung in Cartagena wird allgemein als das Symbol eines engen Friedensvertrages Spaniens mit den ostentaten cordiales der Weltmächte aufgefasst. (S. b. bei Art.)

\* Die Reichsbürgerschaft beschloß mit allen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Sozialrevolutionären, das Budget der Budgetkommission zu überweisen.

\* Gestern wurde in der Hotel Taxisstraße eine Stau von einem Automobil überfahren. Sie kurbt auf dem Transport nach dem Krankenhaus. (S. Spag. Ang.)

## Der Herr Präzeptor der sächsischen Konservativen.

Was durfte, wie wir schon in unserem Sonntags-Beitrag über die Vorgänge in Dresden konstatierten, daraus abziehen, dass es das Urteil in der konservativen Presse aufzuholen werde. Abgesehen von einem Artikel der "Dresdner Nachrichten", der sich im großen und ganzen zu dem Beurteilungskriterium des Beurteilenden Konservativen freudlich, aber sehr vorsichtig stellt, haben sich bemerkenswerte Stimmen aus den sächsischen Konservativen Parteifreien, so weit wir urteilen können, nicht vernehmen lassen. Dagegen erhebt jetzt von der Spree her, mit gerungenem Stirn, der bekannte agrarisch-löscherative Präzeptor der sächsischen Konservativen seine vollkommene Stimme und diese verächtliche Übersetzung, die Dr. Oertel in der "Deutschen Tageszeitung" in einer Ausdehnung von drei Zeitungsspalten den Dresdner Verhandlungen zu teil werden lässt, verrät nur allzu deutlich die tiefe Missstimmung, die man von agrarisch-löscherlicher Seite über den Vorstoß des Dresdner Oberbürgermeisters und seiner Freunde empfinde.

Schnellst hat er den Konservativen vom Schlag des Dr. Oertel damit in das Geständnis getrieben, dass er es gewagt hat, von einer Bedeutung der Börse für die Landwirtschaft zu reden und Entgegenkommen gegen die von der Regierung in Aussicht gestellte Böriener Reform zu zeigen. Von oben herab vertheidigt der Herr Präzeptor, doch wohl Dr. Beutler, nicht besonders eingehend mit der Angesichtsfrage, ob sie recht habe und stellt dann in ähnlicher agrarischer Großheit die Norm auf, dass man nicht gespannen sein werde, "die berechtigten Interessen aller ehrlichen Arbeit, insbesondere die der Landwirtschaft, denen der Börse, Urtic, über den Schellenkönig los", weil er gefordert hat, die Wahlreform müsse den Unterschied zwischen ländlichen und städtischen Wahlkreisen unabdingbar beibehalten.

Der ganze Artikel der "Deutschen Tageszeitung" würde ja nicht von solcher Bedeutung sein, wenn man annehmen könnte, er habe nur die Bedeutung einer privaten Erzählung. Dr. Oertel weiß vielleicht sehr wohl, wieviel sein Wort unter den agrarischen Konservativen in Sachsen gilt. Er trifft nicht ganz mit Unrecht mit ein Präzeptor der sächsischen Konservativen auf. Hinter ihm stehen die Bataillone des Bundes der Landwirte. Hinter ihm steht die historische Entwicklung der löscherativen Partei zu einer wohltümlich agrarischen Partei mit politisch reaktionären Gründen. Darum ist die nachdrückliche Übersetzung, die dieser Präzeptor hier den Beurteilenden Gedanken und den Vorgängen in der Dresdner Konservativen Verhandlung erhebt, dass, von parteipolitischer Bedeutung.

Diese Befürchtung aber sieht nicht daran aus, dass nach ihr die Beurteilenden Reformvorschläge unbestimmt in das konservative Parteidoktrin "versiegt" werden können.

# Leipziger Tageblatt

und  
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Mittwoch 10. April 1907.

für Anzeigen auf Zeitung u. Umschlag die gesetzliche Postgebühr 20 Pf. ferner 1 M.; den nächsten 100 Pf. ferner 1 M.; den nächsten 200 Pf. ferner 1 M.; den nächsten 500 Pf. ferner 1 M.; den nächsten 1.000 Pf. ferner 1 M.

Anzeigen u. Werbungen im amtlichen Zeit 10 Pf. Postgebühr 4 M. v. Postamt erh. Postgebühr, Geschäftsanzeige, an bestrengte Stelle in Postamt erh. Rabatt nach Postgebühr Aufnahme kann nicht umgezogen werden, da das Erbrechen an bestimmten Tagen und Ullzen wird bis Gerichte übernommen.

Anzeigen - Ausgabe: Augustusplatz 2, bei königlichen Büchern u. allen Kunstsammlungen des Res. und Konservativen.

Haupt-Redaktion Berlin  
Carl Lunder, Dr. Dr. Carl Gottschall  
Bergstraße 10 (Teil VI, 405).

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

1904, der auf der Konferenz noch um eine kleine Fazette vermehrt wurde — fristet hatten wir begriffen, dass die erste so kleine Großmacht widerstandlos an das Schleppen der größeren geheftet.

Nicht als ob nicht an den Seiten gezeigt würde. Als man

am Jahresbeginn in Paris die Zeit nicht erwartet kommt

zu einer "altmodischen" Moralpolitik, aber mit Spanien,

als die militärischen Maßnahmen eingerichtet waren, das

Spanien gleich in die Türe eintreten sollte, da postete das

Ministerium; drei in einer Woche! Man kennt auf der

spanischen Halbinsel die leichten Arme der Männer zu gut

seit dem Tage von Alcazar, als in einer Minutenstunde die

spanische Großmacht Dom Sablon auf dem Schlachtfeld

unterging. In der Karmode ließ man die spanische

Freundschaft allein machen und seinen Marschand rücken. Aber

man war's wieder nicht recht. Die Freude begann die Freude

zu erkennen, ob Spanien wirklich Freiheit spinnne bei seinem

Zusammensehen mit den Weltmächten als Weltmacht — wie

dieses doch Klingt!

Man hätte ein wenig früher nachdenken sollen. Spanien

war trocken Untergang der Armada, trocken Verlust der Nieder-

lande und immer eine gefährliche Macht in Europa. Sein

unauslöschlicher Rückgang drohte von dem Augenblick, da

die Bourbonen den Bourbon auf den Thron der großen Habsburger

liefen, die von den Seiten der Bourbons

gewonnenen Familiekrise. Jemmer wieder muhte man die spani-

sche Freiheit halblos beschimpft, obwohl man sich Trafalgar am

Talians schöner Augen willen. Man ließ jeden schützen

und trug ein. Auch die folgende Ortslage, ob Napoleon III. sich

erfreute, den Spaniern zu verbieten, sich nach Sult an einen

Stuhl zu halten und letzt' aus dem Gefechtland. Spanien

ist still und ich weiß auch nicht mehr, was

um Spanien's Unabhängigkeit hing. Als der spanische

Thron in Cuba bestätigte, ob man sich verweigert noch

Palma um; ob man damals darüber nachgedacht hat, doch alles

wieder anders gekommen wäre, wenn man sich 1870 bei

Dom eines Volkes schafft hätte, bei dem die Bundesstreit

mit dem Kaiser in einer

neue Handelsbeziehungen

mit dem Deutschen Reich und die Schaffung einer Grund-

lage, auf der wir unseren Handelsverein in Zukunft fort-

setzen können. Dies ist ein erstes Problem, das bei beide-

nem feindlichem Verhältnis in sich liegt. Da der Kon-

grat seine Schritte ist, die Regelung der Handelsbeziehungen

zu Deutschland heranzubringen, und die Zeitgrenze, welche

Deutschland zur Anfangszeit von Unterhandlungen über diese

Frage einnahm, das ist erreicht war, lag vor einem Jahre die

Verhandlung, das amerikanische Waren in Deutschland

fast nur nach den Bestimmungen des allgemeinen Hollards eingeliefert werden konnten und wie auf die früheren Privileien

reagiert wurden. Das war bei unserem ersten, immer mehr

zunehmenden Export nach Deutschland, der sich jährlich auf

325 bis 350 Millionen Dollars bewegte, von höchst be-

treuerung, und im Hintergrunde lauerte die Gefahr eines

Weltkriegs.

Im Sommer meines

## Deutschland und Amerika.

Unter die schon kurz gemelbte Reise des amerikanischen

Vorhabens am rechten Ende, Parlamentarier Tower, bei

einem Treffen der "Staatszeitung" in New York liegt jetzt

ein ausführlicher Bericht vor. Wir geben aus ihm fol-

gende Einzelheiten. Der Vorhaber führt aus:

Es besteht mir außerordentliches Vergnügen, Ihnen zu

erklären, dass sowohl die internationale Beziehung wie

der Vereinigten Staaten und Deutschland in Haag kommen,

alles in dieser Richtung

ist. Unsere Freude war zu keiner Zeit freundlicher als

diese. Wir sind nicht nur in vollständiger Harmonie in

unseren Absichten über die großen Prinzipien, an welchen

ein allgemeiner Interesse haben, wie beispielhaft gleiche

Handelsrechte und offene Türe in China, unsere Beziehungen

zu Südostasien ebenso wie auch folgenden Charakter, dass unter

gegenwärtige Perspektive niemals die geringfügigste Ursache

zur Verstärkung unserer Freundschaft mit anderen

Nationen bilden kann. Unsere wiedelheitigen Interessen

arbeiten für Frieden in der ganzen Welt.

Im Laufe meiner

Reisenungen in Berlin,

welche sich über eine Periode von fast fünf Jahren erstrecken,

wobei ich anwandernd Wachstum des guten Willens in einem

besseren Verhältnisse zwischen Deutschland und Amerika

brachte. Was die Unterhandlungen zur Beilegung

der Fragen, die den einen oder den anderen Teil betreffen,

wesentlich erleichterte, davon hatten wir in letzter Zeit be-

zeichnende Beispiele; verschiedene Ursachen wirkten zusammen, um dieses Resultat herbeizuführen, darunter meine Ansicht nach in dieser Weise der persönliche Einfluss unseres Präsidenten.

Die wichtigste Transaktion, welche die amerikanische Regie-

rung täglich mit Deutschland hatte, betrifft

mit dem Deutschen Reich und die Schaffung einer Grund-

lage, auf der wir unseren Handelsverein in Zukunft fort-

setzen können. Dies ist ein erstes Problem, das bei beide-

nem feindlichem Verhältnis in sich liegt. Da der Kon-

grat seine Schritte ist, die Regelung der Handelsbeziehungen

zu Deutschland heranzubringen, und die Zeitgrenze, welche

Deutschland zur Anfangszeit von Unterhandlungen über diese

Frage einnahm, das ist erreicht war, lag vor einem Jahre die

Verhandlung, das amerikanische Exporttarif für weitere 16 Staaten zuwendung fanden sollten. Die Vorlage wurde angenommen.

Unter den Bestimmungen dieser so genannten Provisoriums

verfolgte ich zunächst unter Handel mit Deutschland. Dieses

Prävierum bleibt in Kraft bis zum 30. Juni, dann er-

wartet Deutschland Antwort von uns, ob wir geneigt sind,

neue Vereinbarungen zum Austausch unserer Handels-

beziehungen zu treffen.

Der deutsche Vorschlag

ist in einfachste Form gezeichnet, etwa folgender: Wir gewähr-</p





# Gebr. Körting Akt.-Ges., Körtingsdorf b. Hannover.

## Ingenieurbüro Leipzig

mit angegliederten  
Ingenieurbüros Dresden, Chemnitz und Gera.

**Gasmaschinenanlagen als zuverlässigste, dauerhafteste und wirtschaftlichste Betriebskraft der Neuzeit.**

### Körtings Braunkohlen Sauggas- und Motorenanlagen.

Brutto-Brennkosten ca. 1/2, Pfennige pro Pferdestärke und Stunde.

### Körtings Wärme-Motor, „Patent Trinkler“.

Brennstoffverbrauch ca. 180 Gramm Braunkohleöl pro Pferdestärke und Stunde.

Innerhalb unseres hiesigen Geschäftsbezirk erhielten bzw. bestellten allein im Jahre 1906:

Königl. Preuss. Eisenbahn-Elektricitätswerk Centralbahnhof Leipzig	2×250 PS
" " Bahnhof Falkenberg	100 PS
" " Cottbus	80 PS
" Betriebswerkstatt Dessau	10 PS
" Schirgiswalde	40 PS Nachbestellung
Gebr. Fries. Kirschau b. Schirgiswalde	640 PS
Gebr. Weigang, Bautzen	150 PS
A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G., Halle	75 PS
Werschen-Weisenfelser Braunkohlen A.-G., Halle	320 PS
Elektricitätswerk Elsterwerda	110 PS
" Auma	50 PS
" Treuen	160 PS
Wasserwerk Mittweida	50 PS
Pegau	160 PS
Chem. Fabrik Aue bei Zwickau	160 PS
Engelke & Krause, Chemische Fabrik Halle	2×10 PS
Elektricitätswerk Dittersdorf	115 PS
H. F. Schmidke, Chemnitz	110 PS
Aug. Pollich, Hoflieferant, Leipzig	2×60 PS
Rat der Stadt Leipzig für Gasanstalt I	2×25 PS
Hugo Carlson, Wildschütte b. Deuben	20 PS
Hoffmann & Thranitz, Chemnitz	250 PS
Gebr. Uebel, Netzschkau	

Reform-Motoren-Fabrik, Böhmlitz-Ehrenberg	210 PS Nachbestellung
Eisenwerk Meurer, Cossebaude bei Dresden	150 PS
Elektricitätswerk Töppeln bei Gera (W. Petzsch)	2×35 PS
Ostrau bei Döbeln	35 PS
Hugo Zeeb, Snalfield	16 PS
W. F. Namek, Leipzig	25 PS
Rittergutsbesitzer Liebig, Gut Bentig	12 PS
O. Köllner, Hoffschleifer, Orlamünde	10 PS
Carl Schneider's Erben, Gräfenthal i. Thür.	12 PS
Bauer & Grove, Jena	12 PS
C. Weidig, Hofpianofortefabrik, Jena	100 PS
Junkers & Co., Dessau	14 PS
Wasserwerk Wittenberg	10 PS
Paul Haase, Pössneck	40 PS
M. Flirkewirth, Eisenberg	12 PS
Hezter & Walther, Wahren bei Leipzig	6 PS
A. Zinke, Kleinembach	6 PS
C. H. Albrecht, Pössneck	12 PS
A. Wildt, Neustadt a. O.	Gasfeuerung
Mansfeldsche Kupferschleiferbauende Gewerkschaft	12 PS
Richard Welland, Möbelfabrik, Leipzig-Nord.	75 PS
Fabrikbesitzer G. H. Haufe, Pulsnitz	
n. s. w. u. s. w.	

Automobilmotoren, hervorragende Konstruktion, bestes Material, unübertroffene Qualität.

Ingenieurbesuche, Projekte und Zeichnungen kostenlos.

Specialingenieure und Stamm geübter Monteure am Platze.

Büro: Markgrafenstrasse 8, am Neuen Rathaus — Telefon 2996.

210 PS Nachbestellung
150 PS
2×35 PS
35 PS
16 PS
25 PS
12 PS
10 PS
10 PS
12 PS
12 PS
100 PS
14 PS
10 PS
40 PS
12 PS
6 PS
6 PS
12 PS
Gasfeuerung
12 PS
75 PS

**chik garnierte  
Damenhüte**  
in den Preislagen  
Mk. 350 400 480 600 750 950 etc.  
in überraschender Auswahl.

**Elisabeth Schulze**  
Leipzig  
Katharinenstr. 13/17  
Königsplatz 7.

### Bücher,

Bilderbücher,  
Jugendgeschichten,  
Klassiker,  
Gedichtsammlungen,  
Gesangsbücher,  
Kochbücher,  
Schriften zur  
Zeitgeschichte, etc.  
**E. Lucius,**  
Siedler Verlag, Leipzig.

### Korpulenz?

Starker Seib und starke Säften werden  
werten bestimmt durch mein Resorbinol.  
Es wird öfterlich empfohlen ohne Kenntnis  
der Vorschriften. Wirkung frappant.  
Tiegel 4.50,- gegen Anweis. od. Nachr.

**Eine Biedermann,**  
Biol. Spezialist, 1. Goldene Diplom,  
Dresden, 29. L. Dr. Vogel 9.  
Goldene Medaille u. Goldene Diplom  
Leipzig 1906.

**Capezier, Polster- u. Decorationsarbeiten**  
fertigt jedes und billige  
R. Friedrich, Elisenstr. 38. L. L.

### Geschäftsbücher zu Fabrikpreisen

empfiehlt  
**Wilh. Oscar Günther,**  
Fernspr. 3771. Dresdner Str. 63.

**Autofahr-Sch. „Stella“,**  
Leipzig, Seidenstrasse 14. Nr. B. III.  
Eingabe von Förderungen über 500.

### Stockinger's

#### Fixhuthalter

sturmstarker Einsatz für Hutabzugs,  
kein Zersetzen des Hutgarnirsing  
möglich. Paar von 30,-

#### Wäschebandschlösser

mit bestensicherer  
**Druckmechanik**  
empfiehlt billigst

**Rudolph Ebert,**  
5 Thomasgasse 5.

## Schwere Brandwunden!

Die Fachzeitschrift des Verbandes sechs. Saalhaber schreibt am 23. 3. 07.:

Das chemische Laboratorium Alwin v. Herrmann in Radebeul-Dresden hatte Kenntnis erhalten, dass sich R. Wagner, Oberschöna, infolge der bei ihm stattgefundenen Acetylenexplosion schwere Brandwunden zugezogen habe. Dies veranlasste die Firma, unverzüglich eine Liste des von ihr fabrizierten Brandwundensaftes, sowie den erforderlichen Verbandstoff durch Eilboten dem schwer Verwundeten zuzusenden. Nach Anspruch Wagners u. des ihm behandelnden Arztes bewährt sich dieses Brandwundensaft ganz vorzüglich und nimmt die Heilung besten Fortgang.

Jede Familie u. jeder Betrieb sollte dieses hervorragend bewährte Mittel vorrätig halten, um dasselbe bei unerwartet eintretenden Fällen sofort zur Hand zu haben; die grossen Schmerzen, längere Arbeitsunfähigkeit, Eiterung der Wunden etc. werden bei sofortiger Anwendung vermieden. — Ueberall zu haben.

**Chemisches Laboratorium Alwin von Herrmann G. m. b. H.**  
Radebeul-Dresden Teplitz-Schönau Leipzig: An der Milchinsel 1.

Telefon 2.65.

### Gärten,

Neu-Anlagen, Zustandsfassung  
und alle Gartenarbeiten führt bestens aus  
W. Bäumer. Gartenbaudirektor und  
Blumenrichter, Seiper Straße 6.



KEIN ASTHMA  
MEHR.

Augenblicklich heben  
Belösungen: Händertampon  
und Fra. Silberne und goldene Medaillen  
und hoch konz. Auskunft gratis und  
frankt. Man schreibe an Dr. Clezy,  
58, Boulevard St. Martin, PARIS.

Erschwinglich  
10.-15.-20.-25.-30.-35.-40.-45.-50.-55.-60.-65.-70.-75.-80.-85.-90.-95.-100.-110.-120.-130.-140.-150.-160.-170.-180.-190.-200.-210.-220.-230.-240.-250.-260.-270.-280.-290.-300.-310.-320.-330.-340.-350.-360.-370.-380.-390.-400.-410.-420.-430.-440.-450.-460.-470.-480.-490.-500.-510.-520.-530.-540.-550.-560.-570.-580.-590.-600.-610.-620.-630.-640.-650.-660.-670.-680.-690.-700.-710.-720.-730.-740.-750.-760.-770.-780.-790.-800.-810.-820.-830.-840.-850.-860.-870.-880.-890.-900.-910.-920.-930.-940.-950.-960.-970.-980.-990.-1000.-1010.-1020.-1030.-1040.-1050.-1060.-1070.-1080.-1090.-1100.-1110.-1120.-1130.-1140.-1150.-1160.-1170.-1180.-1190.-1200.-1210.-1220.-1230.-1240.-1250.-1260.-1270.-1280.-1290.-1300.-1310.-1320.-1330.-1340.-1350.-1360.-1370.-1380.-1390.-1400.-1410.-1420.-1430.-1440.-1450.-1460.-1470.-1480.-1490.-1500.-1510.-1520.-1530.-1540.-1550.-1560.-1570.-1580.-1590.-1600.-1610.-1620.-1630.-1640.-1650.-1660.-1670.-1680.-1690.-1700.-1710.-1720.-1730.-1740.-1750.-1760.-1770.-1780.-1790.-1800.-1810.-1820.-1830.-1840.-1850.-1860.-1870.-1880.-1890.-1900.-1910.-1920.-1930.-1940.-1950.-1960.-1970.-1980.-1990.-2000.-2010.-2020.-2030.-2040.-2050.-2060.-2070.-2080.-2090.-2100.-2110.-2120.-2130.-2140.-2150.-2160.-2170.-2180.-2190.-2200.-2210.-2220.-2230.-2240.-2250.-2260.-2270.-2280.-2290.-2300.-2310.-2320.-2330.-2340.-2350.-2360.-2370.-2380.-2390.-2400.-2410.-2420.-2430.-2440.-2450.-2460.-2470.-2480.-2490.-2500.-2510.-2520.-2530.-2540.-2550.-2560.-2570.-2580.-2590.-2600.-2610.-2620.-2630.-2640.-2650.-2660.-2670.-2680.-2690.-2700.-2710.-2720.-2730.-2740.-2750.-2760.-2770.-2780.-2790.-2800.-2810.-2820.-2830.-2840.-2850.-2860.-2870.-2880.-2890.-2900.-2910.-2920.-2930.-2940.-2950.-2960.-2970.-2980.-2990.-3000.-3010.-3020.-3030.-3040.-3050.-3060.-3070.-3080.-3090.-3100.-3110.-3120.-3130.-3140.-3150.-3160.-3170.-3180.-3190.-3200.-3210.-3220.-3230.-3240.-3250.-3260.-3270.-3280.-3290.-3300.-3310.-3320.-3330.-3340.-3350.-3360.-3370.-3380.-3390.-3400.-3410.-3420.-3430.-3440.-3450.-3460.-3470.-3480.-3490.-3500.-3510.-3520.-3530.-3540.-3550.-3560.-3570.-3580.-3590.-3600.-3610.-3620.-3630.-3640.-3650.-3660.-3670.-3680.-3690.-3700.-3710.-3720.-3730.-3740.-3750.-3760.-3770.-3780.-3790.-3800.-3810.-3820.-3830.-3840.-3850.-3860.-3870.-3880.-3890.-3900.-3910.-3920.-3930.-3940.-3950.-3960.-3970.-3980.-3990.-4000.-4010.-4020.-4030.-4040.-4050.-4060.-4070.-4080.-4090.-4100.-4110.-4120.-4130.-4140.-4150.-4160.-4170.-4180.-4190.-4200.-4210.-4220.-4230.-4240.-4250.-4260.-4270.-4280.-4290.-4300.-4310.-4320.-4330.-4340.-4350.-4360.-4370.-4380.-4390.-4400.-4410.-4420.-4430.-4440.-4450.-4460.-4470.-4480.-4490.-4500.-4510.-4520.-4530.-4540.-4550.-4560.-4570.-4580.-4590.-4600.-4610.-4620.-4630.-4640.-4650.-4660.-4670.-4680.-4690.-4700.-4710.-4720.-4730.-4740.-4750.-4760.-4770.-4780.-4790.-4790.-4800.-4810.-4820.-4830.-4840.-4850.-4860.-4870.-4880.-4890.-4890.-4900.-4910.-4920.-4930.-4940.-4950.-4960.-4970.-4980.-4990.-4990.-5000.-5010.-5020.-5030.-5040.-5050.-5060.-5070.-5080.-5090.-5090.-5100.-5110.-5120.-5130.-5140.-5150.-5160.-5

Amtlicher Teil.

Es liegen an je einen Unternehmer verliehen werden:

- Die Regulierung der Fußwege im Rathausring an der Kreuzung der Harten- und Karl-Lauthius-Straße,
- der Schleusenbau am Rathausring zum Königsplatz bis zur Hartenstraße,
- die Holzversicherung des Rathausringes mit schwedischer Sicherheit an der Karl-Lauthius-Straße,
- die Versteckungen mehrerer Fußwege in 2. Plagwitz, 2. Lindenau und 2. Kleinhöchstädt, und
- der Umbau eines Schleusenkreises in der Leipziger Straße in 2. Lindenau.

Die Bedingungen und Rechtsvergleiche für diese Rebellen liegen in weiterer Lieferanzeige, Rathaus, Dachterrasse, Zimmer Nr. 543 aus und können dort eingesehen oder gegen Entschädigung von je 0,50 Pf. entnommen werden.

Angemeldet und verschlossen und mit der Zuschrift zu:

wiefern in den oben beschriebenen Gebäuden liegen

zu 1. und 2. Mittwoch den 17. April 1907,

zu 3. 4. und 5. Sonnabend, den 20. April 1907,

11 Uhr vormittags vorzusehen sind. Die Erteilung der Zugabstelle erfolgt zu dieser Zeit im 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 426 im Gegenwart der einen ersuchenden Unternehmer oder deren Bevollmächtigten.

Der Rat bestellt sich Entlastung, insbesondere das Recht vor dem Amtsgericht abzulehnen.

Leipzig, den 9. April 1907.

F. A. Nr. 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

B. A. Nr. 956.

Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.

Der Amts-Deputationsamt für die Stadt.

Leipzig, den 9. April 1907.











**Teppiche**

4.75, 7.50, 12.—, 17.—, 26.—, 35.—, 48.—  
Grossartige Sortimente aller Größen und  
Gewebe

Pilach- u. Gebelin-Tischdecken 5.50, 5.—, 10.—  
Pilach- u. Gebelin-Dividecken 7.50, 11.—, 16.—, 25.—

**Effective Billigkeit!**  
**Strenge Reellität!**

**Gardinen**

das Fenster 2.—, 3.—, 4.—, 5.75, 7.50, 10.—, 15.—, 4.  
in wunderbarer Auswahl, guten Qualitäten,  
prachtvolle moderne Muster

Linen- u. Well-Läufer, Meter 50, 65, 90, 110, 150.—  
Brüssel- u. Tapestry-Läufer 1.75, 2.50, 3.25, 5.—

Bettdecken 7.—, 11.—, 15.—, 23.—

Bettdecken 7.—, 11.—, 15.—, 23.—

**Portières**

reich gestickt, compl. Garnitur 4.50, 6.50, 9.75, 15.—, 25.—, 4.  
Hervorragende Neuheiten auf Tuch, Leinen-

plüsch, Velvet, Seide, Leinen etc.

Möbelstoffe, Meter 1.50, 2.—, 2.75, 4.—

Moquetteplüsch, Meter 5.40, 6.75, 8.50.—

Dekorationstoffe — Gestickte Möbelbezüge.

Aussergewöhnliche Gelegenheit

nie wiederkehrend.

**Scholz & Jeschal,**

Leipzig, Reichsstrasse 6, part. u. I. Etage.

**Gummi-Gartenschläuche,**

Specialität:

Hochdruckschläuche roth,  
unter Garantie des Rüstungswesens und höchstem Druck  
überzeugend, jenseit der Zubehörtheile, als: Vierat-Stra-  
reher, Zündanlagen u. empfindl. Dinge.

**Alois Paul Hentschel,**  
Tel. Nr. 4546.  
nur Querstraße 10, sein Laden.

**COGNAC**

**J. & F. MARTELL**  
ORIGINAL-  
ABZÜGE.

Vorsteher & Depositair: Ed. Zaelke, Leipzig-B.



Anfertigung  
eleganter

Herregarderothe  
nach Mass.

Beste Verarbeitung  
Tadeloser Sitz  
Grosses Stofflager  
Mässige Preise  
Jackenzüge i. M. 42 zu  
Rockanzüge i. M. 45 zu  
Paletots i. M. 45 zu  
Gesellschaftszüge  
außerst preiswert.

In fertiger Confection  
grösste Auswahl.  
**Steigerwald**  
& Kaiser.

**Vorsicht**,  
Auskunfts-Bureau,  
Leipzig, Ritterstrasse 8, I.  
Gegr. 1869.  
Altestes Institut am Platze.  
Prompte, gewissenh. und discret.  
Bedienung zu mässigen Sätzen.

Familien- u. Herrenwände sind ohne  
Uhr jenseit gut, gut gehalten. Trocken  
nur im Greben. Gaben sind gern und  
gehoben. Göttl. Nat. Georg-Strasse 15.  
Fr. Berth.

Geben Sie uns an die gebrauchte  
Gewerbe- und Wirtschaftszeitung  
und wir werden Ihnen  
die bestmöglichen Preise  
angeboten.

Leitung: Hugo Seidel, Eiserne 14.

Telefon: 66577

Alle Sorten  
Speisekartoffeln  
Saatkartoffeln  
Fabrikkartoffeln  
Futterkartoffeln

hat zur preiswertesten Lieferung  
noch alle Stationen prämiert abgesetzt.

Frau W. Louise Ritter,

Reichenbachstrasse 10.

Kartoffel-Groß- und Saat-  
futterkartoffeln.

Gegebene 1876. an

Telegraphen-Adresse: Kartoffelritter.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

# Abonnieren

## Dampfmaschine.

Eine liegende Hochdruck-Dampfmaschine mit selbsttätiger Sichererung. Gesamtgewicht 1000 kg., lebe fräsig gebaut, ca. 25 HP., rohrlösliches Dampfventil, guss 320, Gehäuse, 300 mm, ca. 100 Tonnen-Schwungsstab 3 Meter, Durchm. u. 200 mm, bei 1000 Umdrehungen, in vollkommen tabellarischer Form, zum Betrieb bereit, in sofort nutzbarem Zustand.

Offeren erhalten unter A. B. 20 an die Expedition dieses Blattes.

Automobil - Verkauf wegen Todesfall.

Ges. 20 PS., 4 cyl., Bedienungs-Wagen mit zweitem Sitzplatze. Fahrzeug-Sicherheitsanzeige. Verkauft. Leichter Ende April. Gern. Wieder können wir der Begehrung nach Bedienungshilfe dienen.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-Kinderwagen, Sportwagen, Kinder-Klapptische, Baby-Spielplätze, Kinder-Möbel, Reform-Kinder-Bettstellen, Fremden-Bettstellen, Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

Aug. Meisselbach Nachf., Leipzig-Lindenau, Hohlg. 22, Linden 1828.

Elegante, sehr niedrige Phönix-

Kinderwagen,

Sportwagen,

Kinder-Klapptische,

Baby-Spielplätze,

Kinder-Möbel,

Reform-Kinder-Bettstellen,

Fremden-Bettstellen,

Waschtische etc.

# Mußestunden.

## Was die Erde gab.

Roman von Luise Algenstaedt.

### Neuntes Kapitel.

Die Geschwister gingen auf dem Heimwege eilig und stumm nebeneinander her. Elfrid empfand, daß ihr Bruder ganz verloren war, aber schwieg, als sie deutlich merkte, daß er sie zum erstenmal nicht teilnehmen lassen wollte. Es war ziemlich hell vom Sternenlicht.

Auf dem Görlowberg hörte Jochim mit gänzlich zäher, heiserer Stimme: „Doch uns noch einmal die Stelle beschreibe, wo Bellings Thier einkam. Ich will keine Seite mehr verlieren, morgen lange ich an zu graben. Du mußt aber nicht davon sprechen.“

Er kam im Bodenhaus eine alte Taterine an und läudete damit durch die Räume. Die gelehrten Wurzelknüppel einer großen Zonne schmuckten über der beschneiten Stelle wie ein Totengräber.

In ihrer Wohnstube sah jedesmalwartend die Bauernfrau und jedesmal neben dem Vorhang in die Räume hinaus. Es hatte ihr nicht ganz gefallen, daß Jochim der Einladung folgte — der Aulos war in keiner Hinsicht für ihn geeignet. Aber er war nicht zurückzuhalten gewesen, und im Grunde wünschte sie doch immer nur, daß er Freunde finden sollte. Sie sah den Jungen und heran den Schein auf dem Hügel, der ihr noch wie eine Säule im weiteren Umkreis war lehnen und etwas tonhaltig, und die Sonneneinstrahlung hatte Wirkung.

Als die Geschwister eintrafen — Jochim weiß und gekrönt — war der Mutter erstes Wort, ob er denn noch gekrönt habe. Er lachte so fassungslos und bitter, daß es kaum ein: „Nein, wie kannst du denken!“ hervorbrachte.

Erst gegen Morgen schloß er ein, und früh nahm er Spaten, Schaufel und einen doppelfingigen Stahlhaken und ging den Hügel hinunter. Er hörte sich zu gehalten, daß niemand ihm weggeben kann. In der Felskunde, wo er die Hand legte an sein trostloses, heiternes Gesicht, brauchte er keine Zeugen. Er wollte auch nur ein wenig bohren und untersuchen, den Berg anzugreifen wie eine Goldmauer. Was kommt er allein mehr, der bei gerunzelter Stirnzung schon atemlos war? Aber vielleicht wurde der Verlust eines Kämmerers geben, wie weiter zu verfahren sei. Diese Arbeit gab große, reine, erhabene Gedanken, die rissen ihn heraus und hinaus und hielten ihn oben und bedauerten die anderen Empfindungen, die ihn eben wachten. Die gab einen Rauch ohne Rückflug. Ein Leben in diesem Raum wünschte er sich für fünfzig — ohne viel Erwachen, denn das weibliche Leben war erfreulich arm und faul.

Er ging in sein Museum, denn eine Schar von Hintergängern lag nahe vorüber zur Büchernarbeit. Sie sangen

wie gewöhnlich ein tödtrauriges Lied in den Maimorgenen hinaus, er verstand deutlich die Worte:

„Ah, wenn es meine Mutter wähle,  
Doch ich hier gejungen liege —  
Sie würde keine Ruh' mehr haben,  
Was doch ich wieder zu dir komme.“

Als sie vorbei waren, ging Jochim weiter. Der klappende Gang verdeckte in der Ferne:

„So leb denn wohl, lieb Vater und Mutter.  
So leb denn wohl, lieb Bruder und Schwester.  
Wohlt Eure Hände in meinem Blut.  
Damit Ihr wißt, wie woh' mir ist.“

„Sein Thier soll mir Beweiser sein“, sagte Jochim und tat an der Stelle, wo Bellings Thier eingefangen war, den ersten Spatenstich. Es war leidwürdig zu drei Viertel der Höhe des Hügels. Buchner fehlte hier und es grub sich abgeschnitten von kleinen Wurzeln, die durchbrochen werden mußten, ziemlich leicht.

Bald stieß er auf einen Granitblock, ähnlich denen, die weiter unten aus dem Gebirge lagen. Jochim hörte durch gähnliches Freilegen die Form des selben zu erkennen und fand dabei seitlich einen ebenfalls Stein, der eng an diesen angepaßt war. Er unterlief die Verbindung und fand eine verhüllte Mulde zwischen beiden, auf die auch der Spaten keinen Eindruck erzielte, das war auffällig, aber es mußte Zusatz sein. Der Boden im weiteren Umkreis war lehmig und etwas tonhaltig, und die Sonneneinstrahlung hatte Wirkung.

Auf dem Rande der Grube stand, die Höhe auf dem Stein, ruhte er einen Augenblick, denn die wenige Arbeit, die ihm blühend hell gemacht. Die Erinnerung an den gestrigen Abend ließ ihn stark und übermächtig an. Das Sonnenlicht quälte seine geröteten Augen, so daß er die Hand über sie deckte und den Ellerbogen auf sie stützte. Dabei fühlte er fast förmlich eine weiche Hand — seine kleinen Finger an seinem Kinn. Er schüttelte sie ab mit zusammengezogtem Mund, und ein alter Zug trat auf sein fernes Gesicht.

Weiter auf Weiberwerder Goldmarke grenzte ein Dreiecksstück auf dem Görlowberg, und Schafe weideten dort. Ein kleiner Junge spielte am Boden, wo im Schatten eines Kastanienbaums die Frühstückssuppe und der Regenschirm des Schäfers lagen. Leichter ging in einer Entfernung langsam unter und stand. Der Junge bemerkte Jochim — er kam, auf einer Weidenlinde blühend, heran. Es war Willi Rehland, der mit seinen vier Jahren ausnahm wie ein Schönjähriger.

„Wer denkt da hier, Onkel Jochim?“ fragte er scharf und sprang herauf.

„Na, wenn du das möchtest! Was machst denn du hier?“

„Ich bewege mich nicht mehr, was du hier machen möchtest.“

Jochim lächelte matt, aber es war ihm nicht unangenehm, den muntern kleinen Kell um sich herum spielen

zu haben, und er machte sich wieder an die Arbeit. Wenige Spatenstiche liehen auch auf der andern Seite des jetzt gefundenen Felsen den Anschluß eines Radbarn erkennen. Eine starke, frohe Erregung nahm ihm fast den Atem: hier unter diesem Erdhügel war ein Bau von Menschenhänden, ohne Zweifel ein Denkmal der Urzeit!

Er mußte den ungefährlichen Umgang dieses Baues, seine Richtung zu erkennen suchen und wußte weiter. Noch mehrere ziemlich gleichmäßig angelegte Steine deckten er auf, bis er deutlich die Rundung einer Außenwand zu erkennen glaubte. Dann ging er an den entgegengesetzten Hang des Hügels, wo er — wenn die Gestaltung eine regelmäßige war — hoffen konnte, auf das gleiche Steingebilde zu stoßen. Hier aber stand Gebüsch — Eichenbaum und Teufelsrotte — und es kostete Schweiß und blutige Schrammen, bis er das widerstandsfähige Blattwerk entfernt hatte. Es wurde ihm schwer, aber konnte nicht mehr und mußte wieder eine Weile aussuchen. Willi erzählte ihm derweil viele wichtige und erstaunliche Geschichten, flieterte bei ihm in den Büschen umher und schmähte sein Schmalzbrod.

Wohl einem Meter tief war er hier eingedrungen, ohne auf Hells zu hören, wie das an der andern Seite lag, in geringer Tiefe der Hall gewesen war. Er mußte sich in seiner Verdeckung getragen haben, und der Halsbau zog sich weiter innen vorbei. Gleichzeitig hörte er das Rädchen, die Grube zu einem Einschnitt in der Richtung zum Gipfel zu erweitern, deshalb kroch er heraus und grub oben von der Grasnarbe ab, um sich den Weg vorzugeben. Die Radscheide war hier so dünn, als ob erst vor kurzem der Boden gelöst worden, und der Spaten trat auf einen Gegenstand, der einen hohen Schall gab. Leicht war er zugesagt gefordert. Es war ein alter Stein von geringem Umfang. Jochim lachte, als er den Fund von Erde säuberte. „Winters alter Rätselstein — mit dem wir früher spielen!“ Ob Elfrid vor Zeiten, als sie ihre Begräbnisse hatten, einen Vogel darin begegnet sei? Er machte ihn auf und sah einen blütenhaften und eine schlechte Kinderphotographie, die er nicht erkannte. „Sonderbarer Bild“, murmelte er, aber er hatte keine Zeit, darüber nachzudenken.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Willi“, rief er, „lauf mal nach dem Holzstall und hol mir die Steinmetzaxe, lag's einem von den Männchen.“ — „Halt! Du kannst der Frau gleich diesen Axten mitnehmen, sie soll raten, wo er bekommt.“ Er lachte den spottenden Frechen noch, das, himuntertretend, vor Eile purzelte, und nahm die Axe zur Hand. Damit drohte er den kleinen Verprengten herauszuziehen. Alle Kraft ließ er daran, indem er die Achsel unter den Ellbogen — eine Rinne hatte er für den Stein gemacht. Der Helm gab wieklisch nach und rollte abwärts auf ihn zu.

Er sprang zur Seite und warf sich dann auf die Knie. Es war ein Helm entstanden, das Gesicht in einer Bohrung gewährt, und es ließ sich so erweiteren, daß es fast möglich war, hineinzutreten. Er verlängerte es, aber die sonderbare Lust drinnen benahm ihm den Atem. Nun legte er sich platt mit halbem Leibe in die Letzting, so daß Röte und Lust neben ihm hineindringen konnten. Allesamt lag er Zeits an Hells und über sich einen gewaltigen Deckstein. Er griff nach einem in der Mitte am Boden liegenden Gegenstande, zog ihn rasch zurück und stellte sich auf die Füße.

Zu den Händen holt er einen Dolch aus Bronze, zum Teil noch in einer Ueberdecke stehend — äußerst primitiv geformt. Das Heft war von der Zeitstellung ziemlich stark mitgenommen — ein mehr als festerer Schau!

Jochim stand zitternd und atemlos und drehte und wendete das Stück an der Mausonne. Mit einem Schwungelgeste empfand er dumpf, daß er auf einem Gipfelpunkt seines Lebens war. Eine heiße Glücksquelle trieb ihm aus der Brust auf bis in den Hals — bis an die Rippen, daß er sie öffnen mußte zu einem freudenvollen Reim — es war Blut. Ein hellroter Strom füllte ihm vom Mund, die Sonne wurde vor seinen Augen dunkel, und er sank auf das frisch aufgeworfene Grasdeck.

Willi Rehland wollte zu allererst seinen Ratten abgeben, aber er konnte sich doch nicht entholen, ihn vor der Gaststätte aufzunehmen und zu sehen, was darin sei. Er kannte kein Bild — daheim stand es auch — und er freute sich sehr darüber. Im Flur traf er die Neueren, die sie nicht erkannte. „Sonderbarer Bild“, murmelte er, aber er hatte keine Zeit, darüber nachzudenken — bis Willing ist.“

Ein doppelter Aufschrei war die Antwort. Hohenfürst saß auf das Kind zu — aber schon hatte Frau Herbig Röte und Bild gepackt, das Bild in die Tasche und die Haarschleife vorne in die Hand geschoben. Und nun zog sie den Jungen vor Glück schlüpfend an sich, indem sie kein verdientes Gesicht mit Liebeslungen bedachte. An die Arme nahm sie ihn und trug ihn im Arm umher. „Ich darf dir — ich darf dir!“

Hohenfürst stand in unbeschreiblicher Verfassung da. Zwei Kinder waren gekommen, als wollte sie den Kleinen verfragen oder erwidern. „Wo hast du ihn her?“ rief er sie an, als er wieder am Boden stand. Aber er

sagte Willi neugierig und stellte sich auf die Füße.

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

„Was heißt du das, Unkel Willi? — Was mal?“

„Vor langer Zeit, so alt, daß man sie nicht stehen.“ Jochim legte ihm noch in einem Buch. Er stieg wieder in das Loch und warf mit dem Spaten Erde heraus. Rechts stieß er jetzt auf Hells, er war ein kleinerer Stein, und er lag eingehakt und wie aufstellig im Gebüsch. Jochim stocherte nach links, und auch dort gab es in geringer Entfernung der Spaten den gewünschten Klapp. Es war der gleiche Bau wie an der andern Seite — nur an dieser Stelle hatte er eine Unregelmäßigkeit oder eine Lücke getroffen, die vielleicht durch Einsatz entstanden war — oder schon vor langen Jahren durch nachdrückende Menschenhände, ähnlich den seines, verursacht worden.

Gegenwärtig steht ich den gebrauchten Haushaltsgegenständen zu mittleren Engros-Preisen Lebensmittel einzukaufen. Ich garantiere unbedingt für nur allerlei ausgewählte Qualitäten erstklassiger Fabrikaten. — Es empfiehlt sich, einen Einzel-

händler zu besuchen, um die Güte der Produkte zu überprüfen, so daß man sie leichter und billiger erwerben kann.

Verkauf von Gemüse- und Früchte-Konserven etc.

Nur extrafeine, erstklassige Fabrikate.

zu Engros-Preisen

dauert fort!

Nur extrafeine, erstklassige Fabrikate.

Gewürze.

Diverse Artikel.

Steinerne Bratenderinge

1/2 Pfund-Glocke . . . . . 100,-

Zardellenring in Gelb

1/2 Pfund-Glocke . . . . .

schwieg verängstigt und floh hinter Frau Gerbitz. Diese schrie nicht auf sie, sondern fuhr fort, unzulässig hängende Hosen und Kästchen an den Knaben zu richten und ihn mit Särligkeit zu überhänen — bis das Kindchen brutal herausgeschüttzt: „Du machst dir die Freude noch ebenso verrückt wie vorher die Angst, im Kopf fängt's immer an.“ Sie konnte sich das jetzt einmal gestatten.

„Willst du immer bei mir bleiben, Willing? Willst du es gut haben? Was soll ich dir schenken?“ rief die Bauerstochter wieder und küsste sich zu den Jungen.

„Nee — ich will weder nah Uncle Jochen. Das ist man weder tut — Tante.“

„Sie kann 'ne Auskunft — denn hast du dich billig gefühlt“, höhnte Jochen.

Frau Gerbitz stieß und sah sie mit aufblitzendem Verständnis an. „Ach so — du meinst wegen deiner — nein, Jochen, los. Du sollst mich zu Schaden kommen dadurch mit deinen hundert Mark. Aber warum kost du mir nich den Kosten gebracht?“

„Zu kost' die doch, daß ich es bloß bei Neumann könnte — morgen mör' ich hinuntergangen.frag du den blödmännigen Bengel doch, wo er ihn her hat.“

Willi gab undecktesen, wenig lichtlichen Beichter, und Frau Gerbitz öffnete ihm die schwere Haustür. Daß ich und du Onkel Jochen, ich komme gleich hin.“ In ihrer Stimme und ihrem hochroten Gesicht war Heines und Jaudens zugleich. Sie ging ein paar Schritte auf und nieder, um sich zu fassen. „Du kannst dir nicht denken, wie es ist, nu is auch das leicht wieder gut, wie es ist, als hätt' ich's nie gelernt!“ sagte sie zu Jochen, die sie spöttisch beobachtete. Dann richtete sie sich fersengrade auf, trat an den Tisch und redete in althergebrachte Weise von den Gartenzäunen, die der Stadtboten mitbringen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romanes nachzutragen. Fortsetzung folgt.)

## Die Lüge.

Von Jean Mabille.

Das Volk, von dem ich erzählen will, lebte in fiktivem Unwissen. Es kannte die Wahrheit nicht. Die Männer logen nicht. Alles, was sie sprachen, war ehrlich und aufrichtig. Und auch die Frauen, selbst die Frauen kannten nicht die Lüge. Der Wirt, bei dem ich mich einzog, hielt mich in der Stadt unter. Sie war regelmäßig und ohne gebaut, mit breiten, geraden Straßen. Doch machte sie einen langgestreckten, schmalen Eindruck. Die meisten Hause, die wir trafen, waren schmucklos und einfach gehalten. Sie formten, wie sie gingen und standen, auf die Straße. Oftmals hatte niemand darauf, daß beim Weggehen zu putzen. Sie wußten nicht einmal die richtigen Körperliche und Gewänder sich zu ziehen. Die Unsauberkeit der anderen zu verbergen. Überdauert wir schien doch niemandem zu verstecken. An einer Strohstraße traute mir eine weinende Frau. Wir fragten sie, was ihr angetan sei:

„Ah, mein Mann hat mich fortgejagt. Ich war ihm unten ... Er hat mich entzweit, als ich hente zu früh nach Hause kam, wo ich zu lange gewesen bin — da habe ich ihm alles geklaut.“ — „Ah, wo soll ich nur bleiben?“

Und der Verdrüster?

„Eben war ich bei ihm. Als Geliebte will er mich behalten, bis ich ihm läufig werde. — dann schafft er sich eine andere an.“

„Aber Sie sind doch zu dummen! Warum haben Sie denn

Ihrem Mann gegenüber nicht einfach eine Worte gesagt? Ihre Befragungen, die Sie länger aufzuhalten haben? Oder Ihre Tante sei plötzlich erkrankt? Und da — Sie haben mich noch an, und ichh meine Worte nicht zu verstehen.“

„Als wir an einem einsam aussehenden Gebäude vorbeiliefen, erklärte mir mein Herr: „Das ist das Parlament. Aber es steht leer, denn die Nationalversammlung nutzte es für seinem Ziele. Die Wähler haben Bedingungen, auf die die Kandidaten nicht eingehen wollten, um nicht unwürige Verhandlungen zu machen. So wurde für keinen gestimmt.“

Wir gingen weiter. Eine Dame kam vorbei, die mein Wirt grüßte. Sie lärmten sich und plauderten ein bisschen zusammen.

„Wissen Sie auch?“ sagte sie, „dass heute mein Geburtstag ist?“

„Natürlich!“ Rie, da gratulierte ich. Wie alt werden Sie denn?“

„Achtunddreißig. — Haben Sie auch schon geheiratet? Wie finden Sie es?“

Mein Wirt antwortete: „Es gefällt mir nicht begeistert.“ Sie wurde unzufrieden und ging, ohne noch ein Wort zu sagen.

„Sie ist wirklich gut.“ sagte mein Beichter. „Ich frage sie mich nach meiner Meinung, und wenn ich sie ihr sage, ärgert sie sich. Na, mit der bin ich nun nicht fertig.“

Sie haben es wohl doch mit vielen an diese Weise verdeckt.“

„Ja, ja mit allen. Uebrigens ist das bei uns absolut nichts Besonderes. Sie möchten in der Stadt sind hier untereinander böse. Viele daffen sich sogar.“ Hier lebt jeder für sich.“

„Wer kommt dann die Leute nicht bisweilen zusammen, um die elegante Welt nicht aufzuladen, um sich noch Alter und Geschlecht einen Verstand oder Gatten, eine Tochter oder Geliebte zu suchen?“

Mein Beichter lachte. „Was fragen Sie mich da? Sie bestreit jeder für sich, und man verachtet nur mit denen, die einem angenehm sind. Das ist doch aber eigentlich ganz verständlich.“

„Ja, war nicht wenig erfunden, daß man hier das nicht kannte, was man bei den Bevölkerungen nennt. Dies Field fürstlicher Höflichkeit, auf dem die großen Hunde des Königtums blättern, deren dorlige Stiele „Verstellung“ heißen. Ich wunderte mich, nachdem ich meine Waffe, meine Bildergalerien, noch Denkmäler zu sehen. Da war kein Denkmal eines berühmten Komponisten, kein Denkmal eines Dichters, — ja, nicht einmal die marinen Museen des regierenden Kaisers. Als ich meinen Beichter fragte, was das denn möglich sei, das man hier so wenig die Kunst pflege, erstaute ich, bei diesem schlaugen Volke gab es auch keine Kunst.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Und ich zweifle nicht, daß die Domäne dieser Landes von ihren Augen und von ihren Lippen das Heilmittel gegen alles menschliche Fleisch gelernt haben, die unentbehrliche, alles verklärende — Lüge!“

## Rieseniere der Urzeit.

Von A. Abel.

II. (Satz)

Das Mammuts (Elephas primigenius Blumenbach) ist recht der Riese der Megalozoen und hatte sich dem Menschen überlassen, um befan angepaßt, um später wahrscheinlich vom Menschen ausgerottet zu werden. Stand letzterer auch auf dem Deichseln eines berühmten Komponisten, sein Denkmal ist ein Denkmal eines berühmten Komponisten, sein Denkmal eines Dichters, — ja, nicht einmal die marinen Museen des regierenden Kaisers. Als ich meinen Beichter fragte, was das denn möglich sei, das man hier so wenig die Kunst pflege, erstaute ich, bei diesem schlaugen Volke gab es auch keine Kunst.“

Die ersten ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist, um die Glück zu suchen.“

„Ja, reiste ich ab, soll Mitleid für dieses Volk. Es kannte nicht den Reiz des Lebens, mögt die einzige Macht, die unter dem Dach eines Sommer von Glück verlebt, die jeden, ob Arbeiter, ob Kuri, sich verteidigen läßt im Raume gegen die Natur, die ewig unverändert. Doch ich weiß, daß eine kleine Pariserie dort vorgegangen ist











Leipzig, am 10. April 1907.